

Vorlage Stadtparlament

Datum	21. Februar 2019
Beschluss Nr.	2677
Aktenplan	152.15.13 Stadtparlament: Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Christian Neff: "Wie steht es um die 4-Millionen-Investition in das Datacenter Gais?"; Beantwortung

Am 12. Dezember 2018 reichte Christian Neff die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Wie steht es um die 4-Millionen-Investition in das Datacenter Gais?" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1 Ausgangslage

Die St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG (SAK) hat in Gais (AR) für rund CHF 20 Mio. das „Rechenzentrum Ostschweiz“ (RZO) gebaut, welches Unternehmen in der Region ermöglicht, ihre Informatik-Infrastruktur sicher auslagern und effizient zu betreiben. Das Stadtparlament hat am 22. August 2017 (Vorlage Nr. 338 vom 28. März 2017) beschlossen, dass sich die Stadt St.Gallen mit CHF 4 Mio. an der RZO AG beteiligt. Das RZO soll gemäss Businessplan innerhalb von fünf bis sieben Jahren erstmals Gewinne abwerfen.

Gemäss ursprünglicher Planung sollte das RZO per 1. Januar 2018 den Betrieb aufnehmen. Aufgrund verschiedener Verzögerungen beim Bau und bei den technischen Installationen erfolgte die Fertigstellung mit einer Verspätung von rund sechs Monaten.

Aus Sicht der abgeschlossenen Verträge und der Anzahl von Offerten, welche das RZO aufgrund von Kundenanfragen bisher erstellte, hat sich das Bedürfnis für die Nutzung eines öffentlichen Rechenzentrums in der Region St.Gallen / Appenzell bestätigt.

2 Beantwortung der Fragen

1. Wie steht es mit der Auslastung des Rechenzentrums Gais?

Der Businessplan für das RZO basiert auf der Annahme, dass es sechs Jahre dauern wird, bis die gesamte Fläche voll vermietet ist. Dies entspricht einer vorsichtigen Planung; es gibt aktuell Beispiele von Rechenzentren mit ähnlicher Grösse, welche bereits drei Jahre nach Inbetriebsetzung vollvermietet sind.

Per Ende 2018 sind rund 10 % der gemäss Businessplan vermietbaren Fläche mit Kunden besetzt oder es bestehen Verträge zur zukünftigen Nutzung. Mehr als 20 potentielle Kunden haben in den letzten Monaten Interesse gezeigt und entsprechende Offerten zur Unterbringung von IT-Infrastrukturen im RZO angefordert. Wenn im laufenden Jahr ein Drittel dieser Interessenten einen verbindlichen Vertrag unterschreibt, ist das RZO bereits zu 30 % ausgelastet. Damit würde sich das RZO per Ende 2019 aus Sicht des Businessplans trotz der Verzögerung bei der Fertigstellung des Rechenzentrums im Rahmen der geplanten Auslastung bewegen.

2. Decken die bisherigen Einnahmen sich mit den Erwartungen gemäss Businessplan? Bei einem 'Ja' oder einem 'Nein' – inwiefern deckt sich die Realität nicht mit der Planung (positiv oder negativ) und was sind die Gründe dafür?

Da aufgrund der verspäteten Fertigstellung des RZO nur ein halbes Geschäftsjahr zur Verfügung stand, liegt der Umsatz für 2018 bei rund 50 % der Werte aus dem Businessplan, welcher mit einem Geschäftsstart per 1.1.2018 rechnet.

Da sich der Businessplan des RZO aber über einen Zeitraum von 20 Jahren erstreckt, ist die langfristige Rentabilität durch diesen Rückstand nicht in Frage gestellt.

3. Wann wird die Stadt St.Gallen und somit die Bürgerinnen und Bürger das erste Mal vom Investment in das Rechenzentrum Gais profitieren? Wann wird das erste Mal ein Ertrag ausgeschüttet?

Gemäss Businessplan und den Angaben in der vom Parlament am 22. August 2017 verabschiedeten Vorlage soll das RZO je nach Kundengewinnung und Preisentwicklung nach fünf bis sieben Jahren Gewinn abwerfen. Zu welchem Zeitpunkt eine erste Dividende an die Aktionäre SAK und Stadt St.Gallen ausgeschüttet wird, entscheidet die Generalversammlung auf Vorschlag des Verwaltungsrates der RZO AG.

4. Wer sind die grössten Kunden des Rechenzentrums Gais? Wurden diese Kunden mit langjährigen Verträgen an das Rechenzentrum Gais gebunden? Sind Vertragsauflösungsklauseln gegenseitig vereinbart, sodass die Stadt mind. dieselben Konditionen hat wie die Hosting-Kunden?

Aufgrund der von den Kunden des RZO geforderten Vertraulichkeit können keine Angaben zu einzelnen Kundenbeziehungen oder Interessenten gemacht werden.

Die Verträge mit den Kunden des RZO entsprechen dem Branchenstandard. Sie sind aufgrund der Langfristigkeit solcher Kundenbeziehungen auf Laufzeiten von mehreren Jahren ausgelegt und enthalten auch entsprechende Klauseln zu möglichen vorzeitigen Vertragsauflösungen. Die Stadt St.Gallen hat bei vergleichbarem Vertragsvolumen die gleichen Konditionen wie Kunden aus anderen Branchen.

5. Nach der ersten Würdigung nach neun Monaten: Würde der Stadtrat dieses Investment wieder tätigen?

Der Stadtrat ist nach wie vor überzeugt davon, dass der Entscheid, sich am Rechenzentrum Ostschweiz zu beteiligen, richtig war und dass die strategische Partnerschaft mit der SAK unter verschiedenen Gesichtspunkten zielführend und zukunftstauglich ist: Angebot von vertrauenswürdigen, regionalen Housing-Dienstleistungen, langfristig rentables Geschäft, Mehrerträge für das St.Galler Glasfasernetz und Stärkung der Geschäftsbeziehung zwischen der SAK und den sgsw.

6. *Teilt der Stadtrat die Meinung, dass es in der Stadt St.Gallen für die Bürgerinnen und Bürger nicht wichtigere Projekte gibt, als ein Investment in ein Rechenzentrum auf ausserrhodischem Boden in ein durchaus riskantes Technologieprojekt? Als Beispiele gelten Schulhausrenovationen, Fördergelder für junge Künstler, Unterstützung für wirtschaftlich Schwache, Lösen von Verkehrsproblemen, Senkung des Steuerfusses zum Anziehen neuer Geldgeber für die Stadt zur besseren Erfüllung aller oben genannten Beispiele.*

Der Stadtrat teilt durchaus die Ansicht, dass es im Sinn seiner Kernaufgaben wichtigere Aufgaben gibt für ein Gemeinwesen als das Zurverfügungstellen von Kapazitäten in einem Rechenzentrum. Die Beteiligung am RZO stellt jedoch in keiner Weise eine Konkurrenzierung anderer Tätigkeiten oder Investitionen der Stadt dar. Entscheidend für die Standortqualität einer Stadt ist der Mix der zur Verfügung gestellten Dienstleistungen.

Die St.Galler Stadtwerke sind ein unselbständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen der Stadt St.Gallen. Es gehört zu den Aufgaben jedes Unternehmens, sich den Bedürfnissen ihrer Kundschaft und des Marktes entsprechend weiter zu entwickeln. Dazu gehören zunehmend auch Investitionen in Angebote im Umfeld ihres angestammten Tätigkeitsbereichs, da die früheren Monopolbereiche allein für die erfolgreiche Führung eines klassischen Energieversorgungs-Unternehmens nicht mehr ausreichen werden.

Für die Geschäftskunden der sgs w stellt ein sicheres und professionell betriebenes Rechenzentrum eine sehr wichtige Dienstleistung dar. Bei der Investition in das RZO handelt es sich um eine Beteiligung, die hinsichtlich Sicherheit und Ertrag den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen entspricht. Es wird mittelfristig mit einer branchenüblichen Rendite gerechnet.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
▪ Einfache Anfrage vom 12. Dezember 2018